

SAVE THE DATE!

**HERZ FIT –
KOPF FREI**

REHA -FACHTAGUNG
13.10.2022



**ECKERT
AKTUELL**

Karriere-Neustart für
102 erfolgreiche Absolventen
am Berufsförderungswerk Eckert

8 MAL TRAUMNOTE 1,0: KARRIERE-NEUSTART FÜR ÜBER HUNDERT ABSOLVENTEN/-INNEN DES BERUFSFÖRDERUNGSWERKS

102 Rehabilitanden feierten am Freitag, den 28.01.2022, ihren erfolgreichen Neustart in eine bessere berufliche Zukunft. Nach zwei Jahren Umschulung am Berufsförderungswerk Eckert haben die Absolventen mit ihrem neuen Fach- und Methodenwissen nun wieder die besten Voraussetzungen, um mit der Dynamik der modernen Arbeitswelt Schritt halten zu können.

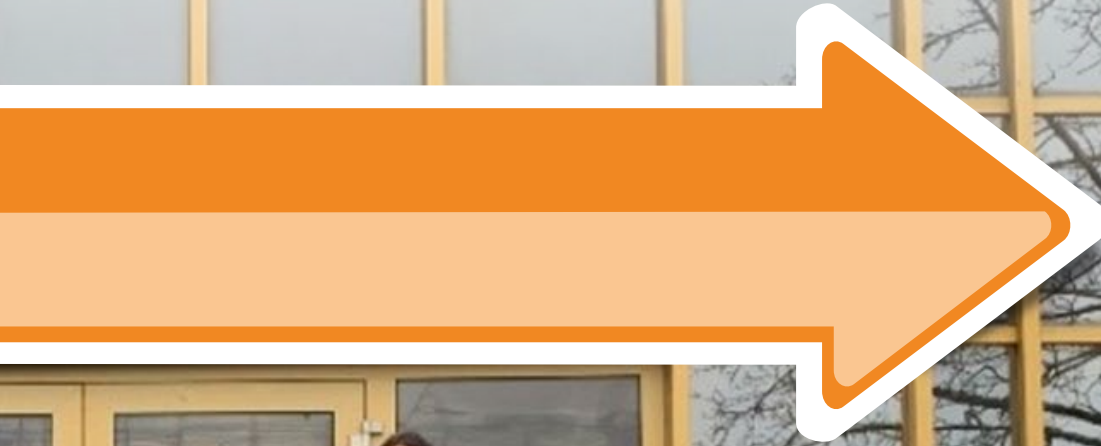


Über 100 Absolventen wagten vor 2 Jahren eine berufliche Umschulung – ein Schritt, der von Chancen und Risiken zeugt, da meist unter erschwerten Bedingungen eine berufliche Neuorientierung als zweite Chance ergriffen wird. Doch der Ehrgeiz und die Mühen der Teilnehmer des Berufsförderungswerks Eckert wurden belohnt. Die Absolventen freuen sich über ein berufliches Comeback und sind erfolgreich zurück auf Kurs.

Die Berufsfelder und Fachrichtungen in den Abschlusszeugnissen reichen vom Bauzeichner, Mediengestalter oder Fachinformatiker bis hin zur Kauffrau für Büromanagement und Qualitätsfachfrau. Acht der erfolgreichsten Absolventen und Absolventinnen

(Christian Lugauer, Daniel Super, Wilhelm Sichert, Michael Schulz, Markus Freddy Eißmann, Bettina Dürnhöfer, Stefanie Zidorn und Sylvia Vollert) schließen ihre Umschulung sogar mit der Traumnote 1,0 ab. Insgesamt erhielten 29 Personen eine Auszeichnung für eine Abschlussnote im Bereich von 1,0 bis 1,5 und dafür auch die begehrte „Eckert Trophy“ (eine Glastrophäe der Eckert Schulen in Anerkennung der Bestleistung während der Umschulung).

„Die Rehabilitanden werden mit den neu erworbenen Fertigkeiten zukünftige berufliche Herausforderungen mit Bravour meistern“, da ist sich Friedrich Reiner (Geschäftsführer Berufsförderungswerk Eckert) sicher.



*Die Abschlussklassen wurden corona-bedingt im kleinen Kreis verabschiedet und kehren mit Bestnoten gestärkt auf den ersten Arbeitsmarkt zurück.
(Foto: Eckert Schulen)*

Dass die Absolventen mit besten Voraussetzungen in den ersten Arbeitsmarkt eintreten, bestätigen auch die Integrationsquoten des Berufsförderungswerks: Selbst in Zeiten der Pandemie, in der sowohl Bildungsanbieter als auch Arbeitsmarkt maßgeblich unter Druck standen, fanden 2021 dennoch knapp 90% der Teilnehmer direkt nach Abschluss der Umschulung ein Anstellungsverhältnis. „Die digitalen Kompetenzen unserer Absolventen überschreiten bei weitem das normale Maß“, so Reiner, der in der Pandemie einen Antreiber der Digitalisierung sieht und das Potential dieser Transformation für das Berufsförderungswerk und alle Beteiligten voll ausschöpfen möchte.

Auf die traditionelle Feier mit Angehörigen und Ehrengästen wurde aus bekannten Gründen erneut verzichtet. Die Verabschiedung für die einzelnen Klassen fand gemeinsam mit den Fachbereichs- bzw. Abteilungsleitern im kleinen Rahmen statt, sodass der persönliche Erfolg dennoch gefeiert werden konnte.

UMSCHULUNG LOHNT SICH - AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Es geht wieder aufwärts auf dem Arbeitsmarkt, auch für unsere Absolventen einer Umschulungsmaßnahme. Das überaus erfreuliche Integrationsergebnis von 89,7% „in Arbeit“ unserer letzten Befragung vom September 2021 lag sogar über den früheren Integrationsquoten vor der Pandemie, die sich damals bei etwa 85 % eingependelt hatten. Damit dürften sich auch diejenigen Skeptiker widerlegen lassen, die wegen Bedenken, ob in diesen unsicheren Zeiten eine Umschulung zielführend sein kann, von dieser Möglichkeit der beruflichen Rehabilitation Abstand nehmen wollen. Durch ein intelligentes Krisenmanagement wie sorgfältig geplante Präsenz-Online-Phasen während der Ausbildung, entsprechende Schulungen und Vorbereitungen unserer Teilnehmer und Mitarbeiter hierfür sowie eine durchgängige, gewissenhafte Betreuung der Teilnehmer durch unsere Fachdienste war es uns möglich, auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen der letzten zwei Pandemiejahre eine qualitativ hochwertige Ausbildung und Vorbereitung für den Arbeitsmarkt sicherzustellen.

Diese Behauptung lässt sich auch durch unsere wichtigsten Erfolgsparameter bestätigen: Nachdem es im ersten „Pandemieschock“ im Jahre 2020 tatsächlich zu einer erhöhten Anzahl an Maßnahmeabbrüchen bzw. -unterbrechungen gekommen war, ging diese Quote im folgenden, zweiten Pandemiejahr deutlich zurück auf das Niveau vor Corona. Die Bestehensquote der Umschüler bei den Abschlussprüfungen des Winter-Abschlusssemesters 2020/21 lag mit 95,2% ebenfalls in dem bei uns üblichen Rahmen. Was sich allerdings nicht von der Hand weisen lässt, sind, wie überall, gewisse Unbequemlichkeiten beim Einhalten der Hygienevorschriften wie beispielsweise das Masken-Tragen, Testvorschriften für ungeimpfte/nicht genesene Teilnehmer oder auch aktuell die 2G+-Regel beim Besuch unserer Sportstätten. Aber deswegen auf eine Umschulungsmaßnahme und die Chance auf einen beruflichen Neuanfang verzichten oder auf unbestimmte Zeit verschieben? Die Zahlen sprechen für sich: Umschulung lohnt sich, in diesen unsicheren Zeiten erst recht!!

Zu den Befragungsergebnissen im Einzelnen

Es wurden alle 119 Absolventen einer rehabilitativen Bildungsmaßnahme befragt, die im Zeitraum Januar/Februar 2021 ihre Ausbildung erfolgreich beenden konnten. Die Befragung wurde ca. 6 Monate nach Ausbildungsende vorrangig per E-Mail durchgeführt oder postalisch, sofern uns keine E-Mail-Adresse bekannt war. Bei „Antwortverweigerern“ wurde ein zweites Mal nachgefasst. Insgesamt erhielten wir so von 63 Teilnehmern eine auswertbare Antwort, was einer Rücklaufquote von insgesamt 52,9% entspricht. Damit können wir hinsichtlich der Mitwirkungsbereitschaft unserer Absolventen über die letzten Jahre eine erfreuliche Entwicklung nach oben verzeichnen.

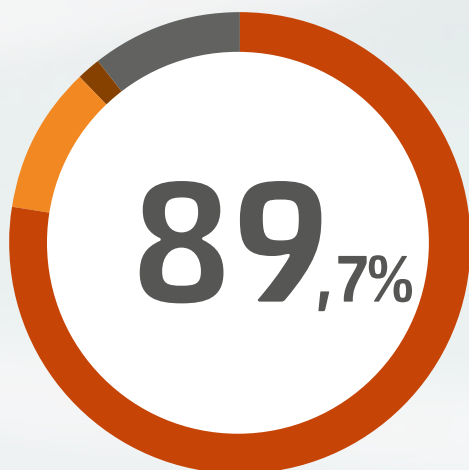
Den Absolventen standen folgende Antwortkategorien zur Verfügung:

- Arbeit im Umschulungsberuf
- Arbeit in einem anderen Beruf
- Selbständig
- Arbeitslos
- Sonstiges

In den folgenden Statistiken wurde die Antwort „sonstiges“ nicht weiter berücksichtigt, da diese Teilnehmer dem Arbeitsmarkt offensichtlich nicht weiter zur Verfügung standen und uns hierüber keine weiteren Informationen vorliegen.

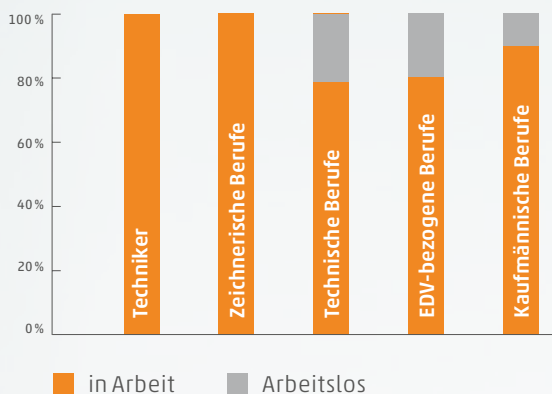
Die Befragungsergebnisse insgesamt und nach Fachrichtungen gegliedert

Das Integrationsergebnis „in Arbeit“ fiel mit insgesamt 89,7% überraschend positiv aus. Hier werden die Antwortkategorien „Arbeit im Umschulungsberuf“, „Arbeit in einem anderen Beruf“ und „selbständig“ zusammengefasst.



- Arbeit im Umschulungsberuf: **77,7%**
- Arbeit in einem anderen Beruf: **10,3%**
- Selbständig: **1,7%**
- Arbeitslos: **10,3%**

Leicht unterschiedliche Bilder ergeben sich bei den einzelnen Berufsgruppen:



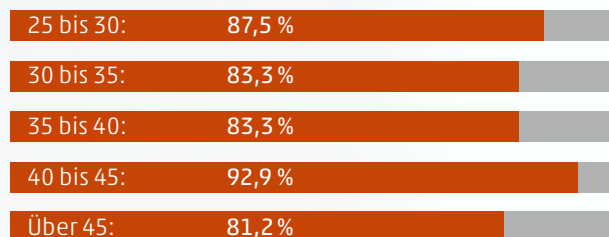
Von den wenigen Teilnehmern einer Umschulungsmaßnahme in einem Beruf aus dem Gesundheitswesen erhielten wir leider keine verwertbaren Rückmeldungen. Bei der Betrachtung der einzelnen Fachrichtungen ergibt sich das statistische Problem der kleinen Zahlen, auch wenn mehrere Einzelberufe zu übergeordneten Berufsgruppen zusammengefasst werden. Die hier dargestellten Einzelquoten sind daher im positiven wie im negativen mit einem hohen Maß an statistischer Unsicherheit behaftet. Ein klarer Pandemieverlierer unter den Berufsgruppen ließ sich allerdings bei den sehr guten Integrationsergebnissen über alle Bereiche hinweg nicht ausmachen.

Fit für den modernen Arbeitsmarkt - das gilt auch für ältere Rehabilitanden

Die meisten Absolventen dieser Befragungskohorte absolvierten Ihre Umschulung im Zeitraum von Februar 2019 bis zum Februar 2021 und waren daher ab ihrem ersten Ausbildungssemester mit erschwerten Lern- und Lebensbedingungen konfrontiert. Somit lässt sich diese Teilnehmergruppe mit Fug und Recht als erster „Corona-Jahrgang“ betiteln. Jeder dieser Absolventen musste sich zwischenzeitlich auf Online-Unterricht im Home-Schooling einstellen, der eine mehr, der andere weniger.

So schwierig sich diese Arbeitsbedingungen für den Einzelnen auch gestaltet haben mögen - wir berichteten bereits in früheren Ausgaben der Eckert Aktuell von den Nachteilen, die diese Gestaltung des Unterrichts und insbesondere auch der fachdienstlichen Betreuung mit sich bringt- aus den Integrationszahlen lässt sich keine Benachteiligung für den Arbeitsmarkt herauslesen. So lässt sich beispielsweise auch die naheliegende Vermutung nicht belegen, dass sich ältere Teilnehmer, die nicht in der Welt der digitalen Kommunikation aufgewachsen sind, mit diesen veränderten Rahmenbedingungen besonders schwer tun müssten bzw. mit besonderen Problemen am Arbeitsmarkt zu kämpfen hätten.

Es ist ganz im Gegenteil davon auszugehen, dass gerade ältere Absolventen die erworbenen Kompetenzen bei der Nutzung digitaler Kommunikationswege in diesem Kontext in besonderem Maße gewinnbringend nutzen können. Insofern entsteht aus der Not eine Tugend: Mit den digitalen Kompetenzen, die sich unsere Teilnehmer für die Teilnahme am Online-Unterricht aneignen mussten, sind sie gleichzeitig bestens vorbereitet auf die Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes.



Dieses Ergebnis bestätigt im Übrigen auch die Untersuchungen unserer früheren Nachbefragungen vor der Pandemie, die eine systematische Benachteiligung der Absolventen einer Umschulungsmaßnahme mit zunehmendem Alter nicht belegen konnten.

Weitere Infos zur TC+Community finden Sie
www.instagram.com/teamcampusplus



TEAM CAMPUS+ LEARN IT! LIVE IT! DO IT!

Man nehme eine große Portion Spaß, sportliche Aktivitäten aller Art und jede Menge bewegender Momente, mische das Ganze und erhält: Team Campus + – eine Initiative des Berufsförderungswerkes Eckert.

Team Campus +: eine starke Community

Die neue Dachmarke „Team Campus Plus“ hat es sich zum Ziel gesetzt, mit verschiedenen Aktionen mehr Bewegung in die Ausbildung, Umschulung oder Weiterbildung zu integrieren. Die Initiative geht vom Berufsförderungswerk Eckert im Rahmen der beruflichen Rehabilitation aus und setzt sich aktiv für die Gesundheit und mentale Stärke der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein. Sie soll gleichzeitig persönlichkeitsbildend wirken und zu einer aktiven Freizeitgestaltung anregen.

Team Campus+ informiert über Aktionen, Freizeit- und Sportangebote am Campus und in der näheren Umgebung. Im Fokus liegt vor allem eine persönliche Vernetzung untereinander, wie die erste Aktion der neuen Community erfolgreich unter Beweis stellt.

Positive Resonanz für die HerzFit Challenge

Unter dem Motto „Hör auf Dein Herz und mach mit!“ fand im November und Dezember die HerzFit Challenge statt. Jede Minute körperliche Aktivität brachte das eigene

Team nach vorne und bedeutete gleichzeitig Balsam für Körper und Seele. Zur Dokumentation der erbrachten Leistungen wurde die App „Teamfit“ mit eigenem Branding und Newskanälen genutzt.

Die Zugehörigkeit zu den Teams basierte auf den Ausbildungsschwerpunkten. So ergaben sich Team Gestaltung & Technik (Teamcoach GT: Andrea Kurz), Team Business & IT (Teamcoach BIT: Markus Kerscher) und Team Reha-Vorbereitung (Teamcoach NEW: Lavinia Albescu). Auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Berufsförderungswerkes formten kurzerhand mit Erika Dani als Coach ein eigenes Team (MA).

Die HerzFit Challenge erfreute sich positiver Resonanz: Mehr als siebenzig Mitstreiter und Mitstreiterinnen, verteilt auf die vier Teams, wurden in der Vorweihnachtszeit besonders aktiv und betrieben regelmäßig Sport. Dabei spielte es keine Rolle, ob man mit dem Hund einen Spaziergang machte oder ein Yoga Workout absolvierte – dank der Minuten-Basis der Challenge zählte jede



Die Teamcoaches Andrea Kurz (Dozentin), Markus Kerscher (Fachbereichsleitung Sport), Lavinia Albescu (Sportwissenschaftlerin), Erika Dani (Leitung Innovation und Projektmanagement) gemeinsam mit Friedrich Geiger (Leiter Fachdienste) und Friedrich Reiner (Geschäftsleitung des Berufsförderungswerks) bei der Verlosung der Gewinne zum Abschluss der HerzFit Challenge. (Foto: Eckert Schulen)

Aktivität als wertvoller Beitrag. Was als Challenge begann, wurde langsam zur Selbstverständlichkeit. „Es war wirklich schön zu sehen, wie die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die HerzFit Challenge langsam in den Alltag integrierten. Viele nahmen beispielsweise plötzlich die Treppe statt mit dem Aufzug zu fahren oder gingen gemeinsam zu Fuß zum Einkaufen – und hatten auch noch Freude daran“, so Andrea Kurz (Dozentin Berufsförderungswerk Eckert).

Keine Verlierer – Nur Gewinner

„Ich bin unheimlich stolz, dass wir so eine große Gemeinschaft geworden sind in diesen wenigen Wochen. Es war zwar eine Challenge, aber für mich gibt es nur Gewinner/-innen“, so Erika Dani (Leitung Innovation und Projektmanagement am Berufsförderungswerk Eckert). In einem Verlosungsvideo beglückwünschte sie das Team Reha-Vorbereitung (NEW) zum Gewinn der HerzFit Challenge. Team NEW sammelte durchschnittlich 2191 Minuten (36,617h) sportlicher Betätigung pro Teammitglied: Eine starke Leistung und somit ein verdienter Sieg! „Unterstützung, Anerkennung und Motivation waren unser Schlüssel zum Ziel. Es war eine beeindruckende Erkenntnis zu sehen, wie viel eine positive Einstellung und Zusammenhalt ausmachen können“, so Teamcoach des Gewinnerteams Lavinia Albescu (Sportwissenschaftlerin M.A. Physiofit Eckert).

Sowohl innerhalb des Gewinnerteams, als auch unter allen anderen Mitstreiter/-innen wurden zahlreiche

attraktive Preise als Belohnung verlost. „Ich zähle vor allem das Berufsförderungswerk mit zu den Gewinnern dieser und zukünftiger Aktionen. Unterstützende Angebote der Team Campus Plus Community, wie beispielsweise die HerzFit Challenge, stellen ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal für unsere Einrichtung dar“, so Friedrich Reiner (Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes Eckert).

Wie geht es mit Team Campus Plus weiter?

Die Team Campus+ Community bereitet sich schon für die nächste Challenge vor. Bald heißt es „Mein neues Ich #Neustart“ – ein Konzept, welches gesund und erfolgreich bei der Gewichtsoptimierung unterstützen soll. Gemeinsam mit einem Experten-Team aus den Fachbereichen Medizin, Sport, Ernährung, Psychologie sowie Sozial- und Integrationsberatung rückt das Thema Gesundheit noch weiter in den Vordergrund. Ziel ist es, den Rehabilitand/-innen durch die sportbezogene Gesundheitskompetenz alle wichtigen Werkzeuge mit auf den Weg zu geben, sodass sie ihr Bewusstsein für Gesunderhaltung, Stressbewältigung und Selbstfürsorge im Alltag verbessern können.



Infos zu „Mein neues Ich #Neustart“ finden Sie
<https://www.eckert-schulen.de/newsroom/news/newsartikel/article/fit-bis-ostern-mein-neues-ich-neustart>



SMART MIRROR FÜR EINE SMARTE ZUKUNFT ANGEHENDE ELEKTRONIKER FÜR GERÄTE UND SYSTEME PRÄSENTIEREN PROJEKTARBEIT

Elektrotechnik, IT, Holzbau – und mittendrin: Die Klasse EGS4 des Berufsförderungswerks Eckert. Im Rahmen einer Projektarbeit machten es sich Stephan Vogel, Bernd Müller, Michael Schulz, Florian Herböck und Sebastian Mertens zur Aufgabe, innerhalb von 2 Wochen, einen Smart Mirror mit höchstmodernen Funktionen zu bauen.

Intelligente Technologien erobern immer schneller unseren Alltag. Egal, ob Handy, Armbanduhr oder das eigene Zuhause: die Zukunft von morgen ist smart. Um mit dem Projekt nicht nur die praktischen Fähigkeiten der angehenden Elektroniker für Geräte und Systeme auf hohem Niveau zu schulen, sondern zudem Bildung am Puls der Zeit zu vermitteln, war das Ziel der zweiwöchigen Projektarbeit die Erstellung eines Smart Mirrors. Die Darstellung von Datum und Uhrzeit, ein Wetterbericht, ein Newsticker und die Implementierung des Logos des Berufsförderungswerks Eckert zählten mit zu den Anforderungen des Projekts.

Ein starkes Team

Regelmäßige Projektarbeiten sollen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Berufsförderungswerk Eckert fordern und fördern, sodass sie nach ihrer meist zweijährigen Umschulung problemlos mit ihrem fachlichen Know-how am ersten Arbeitsmarkt glänzen können. Auch vergangene Projekte wie beispielsweise der „Elektroffiffy“ (eine selbstfahrende Schultasche) stellten die Expertise und Kreativität der Teilnehmer/-innen unter Beweis. Das diesjährige Team (Stephan Vogel, Bernd Müller, Michael Schulz, Florian Herböck und Sebastian Mertens) setzte ihr fundiertes Theoriewissen erfolgreich in die Praxis um und präsentierte via Microsoft Teams am 28.01.2022 das Resultat einer spannenden Projektarbeit: Ein Spiegel, der mit einem darunterliegendem Bildschirm Informationen preisgibt - kurz: ein **Smart Mirror**.

Organisation und Planung

„Die Aufgaben wurden bewusst so verteilt, dass alle individuellen Stärken gezielt zum Einsatz kommen konnten“, so Stephan Vogel, der gemeinsam mit Florian Herböck die Projektleitung übernahm.

„Eine strukturierte Planung vorab war das A und O für einen reibungslosen Arbeitsablauf innerhalb der zur Verfügung stehenden 56 Stunden“. Erst als die Organisation der Projektarbeit abgeschlossen und die jeweiligen Aufgaben fair verteilt waren, konnte das praktische Wissen unter Beweis gestellt werden.

Holzbearbeitung

Natürlich spielte beim Smart-Mirror-Projekt die Elektrotechnik eine entscheidende Rolle, doch der Smart Mirror soll auch mit modernem Design überzeugen können. Michael Schulz bildete gemeinsam mit Bernd Müller und Florian Herböck das Team „Holzbearbeitung“. Nach kurzer Recherche fiel die Wahl für den Rahmen des Smart Mirrors auf Esche und Zwetschgenholz – letzteres sogar aus privatem Garten von Herrn Löffler (Abteilung Holzbau), der dem Team von Anfang bis Ende mit seiner Expertise zur Seite stand.

In der hauseigenen Schreinerei der Eckert Schulen wurden die beiden völlig unterschiedlichen Materialien entsprechend bearbeitet. „Holz ist eine natürliche Ressource und wächst nicht immer gerade“, so Michael Schulz. Dementsprechend wurden die Teile



Michael Schulz, Stephan Vogel, Sebastian Mertens und Bernd Müller (von links nach rechts; Teilnehmer des Berufsförderungswerks Eckert) präsentieren das Resultat ihres Projekts: einen Smart Mirror. (Foto: Stephan Vogel)



Die Holzarbeiten wurden in der hauseigenen Schreinerei der Eckert Schulen durchgeführt. (Foto: Stephan Vogel)



Die Fachräume F6 und F8 sind nun jeweils mit einem Smart Mirror, welche den aktuellen Stundenplan, aktuelle News und weitere praktische Gadgets anzeigen, ausgestattet. (Foto: Eckert Schulen)

professionell vermessen, mit einer Abrisskreissäge auf Länge gebracht und mit einem Hobel so lange abgerichtet, bis sie auf die vorgegebene Gerade und Dicke kamen. Anschließend musste der Rahmen verbunden werden. Nach Absprache mit Herrn Löffler, entschieden sich die Teilnehmer Fugenzinken zu verwenden und erhielten für die Ausführung vorgefertigte Schablonen. Um ein Quellen und Schwinden des Materials zu ermöglichen, ohne die Festigkeit und Funktion zu beeinträchtigen, wurde der Rahmen - trotz bereits vorhandener Stabilität - geleimt. „Sicher ist sicher“, so die Projektbeteiligten. „Dank der fachmännischen Unterstützung unserer Dozenten und Dozentinnen, konnten wir alle Herausforderungen meistern. Außerdem hätten wir vielleicht ohne die Expertise mehr Material gebraucht“, berichtet das Team humorvoll.

Programmierung

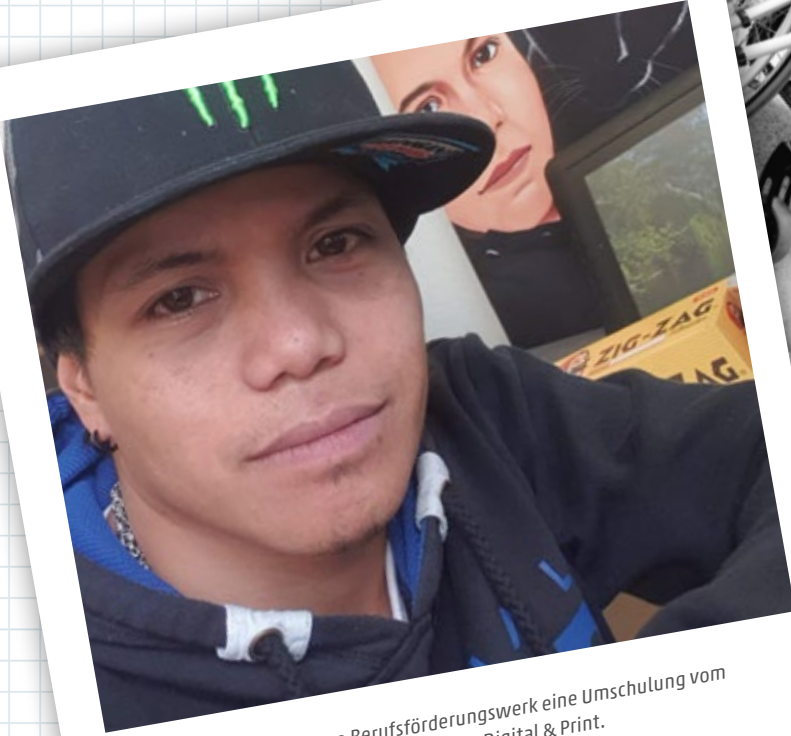
Sebastian Mertens übernahm die Programmierung und Implementierung der Software des Smart Mirrors. Die Wahl fiel auf einen SR502 Bewegungsmelder, 24" LCD Dell Monitor und einen Microcomputer Raspberry Pi 3B bzw. 3B+. Das Raspberry-System basiert auf Linux, einem open-source Programm und bietet „faszinierende, bereits fertige Software, die man nur noch konfigurieren muss“, so Sebastian Mertens. Während Herr Mertens mit der Einrichtung der Raspberries beschäftigt war, stieß Stephan Vogel bei seiner Recherche auf das Programm „Magic Mirror 2“, mit welchem sich die Anforderungen der Gadgets problemlos erfüllen ließen.

Doch es gab auch Herausforderungen: „Bisher waren meine Kenntnisse auf C Programmierung beschränkt“, erklärt Sebastian Mertens im Rückblick auf die Konfigurationsschritte. „Dank des Projekts, konnte ich meine

praktischen Kompetenzen in der Programmierung mit Python, JAVA Script und HTML noch deutlich ausbauen“. Durch eine zentrale Spannungsversorgung musste im Gehäuse nur eine Buchse für einen Kaltgerätestecker und eine USB-Buchse eingefügt werden. Durch diese Versorgungsbuchse werden Display und Raspberry zeitgleich versorgt. Der zusätzliche Anschluss für USB im Holzrahmen ist mit dem PI verbunden, um von extern Konfigurationen am System oder das Herunterfahren bzw. Neustarten des Systems zu gewährleisten, ohne den Spiegel jedes Mal von der Wand nehmen zu müssen. „Wenn ich das Projekt rückblickend betrachte, war es eine herausfordernde, aber äußerst lehrreiche und spannende Aufgabe“, so Stephan Vogel. „Bis zuletzt wurde getüftelt und optimiert, aber letztendlich können wir stolz auf unsere Umschulung und die damit verbundenen neuen Fähigkeiten sein“. Das Team stehe zudem jederzeit zur Verfügung, falls Außenstehende Interesse daran haben, den Smart Mirror auf eigene Faust nachzubauen. Gerne teilen sie bei Kontaktaufnahme nötige Skizzen, Pläne und Tipps für den Eigenbau eines Smart Mirrors.

Smartes Klassenzimmer

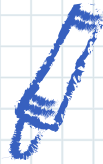
Das Projekt „Smart Mirror“ war die letzte Herausforderung im Rahmen der Umschulung zum Elektroniker für Geräte und Systeme am Berufsförderungswerk Eckert. Nun freut sich die Klasse über neue, vielversprechende berufliche Perspektiven und ihren Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt. Der Smart Mirror bleibt in Erinnerung an die Teilnehmer am Campus in Regenstauf erhalten: Zukünftig wird er in den Fachräumen F6 und F8 zum Einsatz kommen und anderen Umschülern immer den aktuellen Stundenplan bzw. Prüfungsplan anzeigen.



Kristian Schlegel macht am Berufsförderungswerk eine Umschulung vom Industriemechaniker zum Mediengestalter Digital & Print.
(Foto: Kristian Schlegel)



#StudentStory



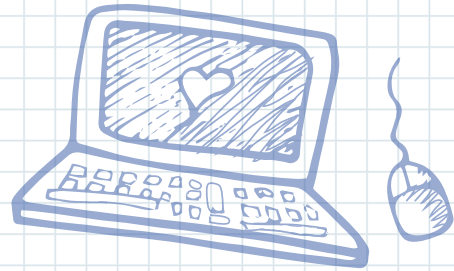
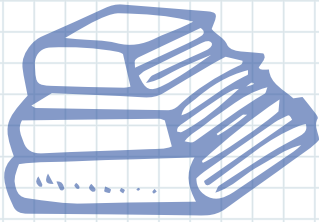
KARRIERE-NEUSTART? JETZT ERST RECHT!

„Welche Wenden das Leben einschlägt, entscheidet das Schicksal, aber wie man damit umgeht, liegt in der eigenen Hand“, so Kristian Schlegel (Teilnehmer einer beruflichen Umschulung vom Industriemechaniker zum Mediengestalter Digital & Print am Berufsförderungswerk Eckert). Im September 2020 wagte Kristian (36) aus Elsenfeld bei Aschaffenburg bewusst einen Neustart am Campus Regenstauf und nutzte seine Chance zur Umschulung. Er blickt dankbar auf viele wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse zurück.

Vom BFW ins Home Schooling

Das Jahr 2022 startete für die Rehabilitanden und Umschüler des Berufsförderungswerkes Eckert erneut verantwortungsbewusst im Home Schooling. Obwohl es zunächst ein mulmiges Gefühl gewesen sei, stellte Kristian schnell fest, dass dank der intensiven Nutzung von Microsoft Teams und dem unermüdlichen Engagement der Dozenten und Dozentinnen die Kommunikation und der Unterricht reibungslos weiterlaufen konnten.

$$E=mc^2$$



Eines aber kann auch der beste Online-Unterricht nicht ersetzen: Das Gefühl der Gemeinschaft durch den persönlichen Austausch mit anderen Kursteilnehmer/-innen und Dozent/-innen. Außerdem heißt Home Schooling auch: Zu Hause wohnen, zu Hause lernen, zu Hause schlafen. Erforderliche körperliche Aktivitäten, sprich: Bewegung, lassen sich so problemlos auf ein absolutes Minimum reduzieren. Um hier gegen zu steuern und um die Gemeinschaft und das Wohlbefinden aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch außerhalb der Unterrichtszeiten zu stärken, wurde kurzerhand die „HerzFit Challenge“ ins Leben gerufen. Ziel der Aktion: Fit bleiben und die Gemeinschaft stärken. „Während Corona war das Campusleben down – aber durch Initiativen wie die HerzFit Challenge blieb der gemeinschaftliche Spirit belebt“, so Kristian, der sein Team GT (Gestaltung und Technik) mit mehr als 117 Stunden sportlicher Betätigung voranbrachte und motivierte.

Eine Gemeinschaft, die stark macht

Inklusion und Gemeinschaft steht in der beruflichen Rehabilitation ständig im Fokus: so auch bei der HerzFit Challenge. Um eine inklusive Teilnahme zu gewährleisten, wurde jede Aktivität mittels einer professionellen App auf dem Handy in Minuten dokumentiert. Auch aus Kristians Sicht sei Leistung bei dieser Challenge immer zweitrangig gewesen. Im Mittelpunkt stand viel mehr die Gemeinschaft und gegenseitige Motivation. Während andere ihre Laufzeiten und Spaziergänge dokumentierten und auch kommentieren, um die anderen Gruppenteilnehmer/-innen anzufeuern, gab es für Kristian neben seinem üblichen Krafttraining selbstverständlich auch die Option „Rollstuhlfahren“. Das hielt ihn aber nicht davon ab, auch Yoga als neue Morgenroutine in den Alltag zu integrieren oder einzelne Laufversuche zu starten.

Kristian wurde gleich zweimal bei der Verlosung nach Abschluss der Challenge belohnt. Die mit der Challenge verbundenen Gewinne seien aber nicht der eigentliche Ansporn gewesen. „Man trainiert letztendlich nicht für den Gewinn. Den größten Bonus hatte am Ende die eigene Gesundheit“, so Kristian im Rückblick.

Berufliche Neuorientierung

Wenn das Leben aus den Fugen gerät, ist eine Neuorientierung oft unabdingbar. Schon mehrmals hat sich Kristian mit viel Willensstärke und Training aus dem Rollstuhl geboxt. Doch immer wieder zwangen ihn Arthrosen und zuletzt ein schwerer Bandscheibenvorfall in die Knie. Aufgeben kommt für den jungen Erwachsenen aber nicht in Frage. „Es geht immer weiter. Ich akzeptiere meine Situation und lernte mich selber zu respektieren. Jetzt blicke ich wieder nach vorne. Aktionen wie die HerzFit Challenge helfen dabei, sich immer wieder selbst zu motivieren“. Mediengestaltung gehörte schon lange zu Kristians Leidenschaften. Seine Umschulung sieht er als erfolgsversprechende Chance nun endlich sein Hobby zum Beruf machen zu dürfen und freut sich auf den baldigen Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt.

Dem Berufsförderungswerk Eckert und besonders den herzlichen und engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist Kristian Schlegel sehr dankbar:

„Meine Umschulung am Campus Regenstauf hat mir geholfen meine Seele in die richtige Richtung zu setzen und den geeigneten Kurs zu finden, um in eine vielversprechende Zukunft zu starten“. Allen, die ein ähnliches Schicksal teilen, gibt Kristian folgende Worte mit auf den Weg: „Geht nicht? – Gibt's nicht. Schaffst du nicht? Doch – Jetzt erst recht“.

99 *Welche Wenden das Leben einschlägt, entscheidet das Schicksal, aber wie man damit umgeht, liegt in der eigenen Hand* 66

„Am besten gehen wir nicht nur mit der Zeit, sondern sind ihr immer einen Schritt voraus“,
so Gabriele Bart über ihre Ziele für das Berufsförderungswerk Eckert. (Foto: Anna Stangl)

A close-up portrait of Gabriele Bart, a woman with dark hair and bangs, wearing a beige blazer over a black top. She is looking slightly to the right of the camera with a gentle smile. The background is a plain, light-colored wall with a small red flower decoration on the right side.

NEUE AUSBILDUNGSLEITUNG AM BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT

Innovation – Flexibilität – Einzigartigkeit: Das wünscht sich Gabriele Bart für das Berufsförderungswerk Eckert. Seit 1993 unterstützt sie die Eckert Schulen und freut sich nun auf die Herausforderungen als Ausbildungsleiterin.

Ohne engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die mit Herzblut und viel Engagement das Unternehmen vorantreiben und stets neue Impulse und Ideen mit einbringen, könnte kein Betrieb erfolgreich sein. Es fällt schwer, eine wertvolle Mitarbeiterin wie Frau Steffi Sauer (ehemalige stellvertretende Abteilungsleiterin) zu verabschieden. Den Ruhestand hat sie sich nach 40 Jahren Treue zu den Eckert Schulen jedoch wohlverdient. „Wir wünschen im neuen Lebensabschnitt natürlich nur das Beste, viele glückliche Momente und danken Ihnen von Herzen für Ihr langjähriges und großartiges Engagement“ so Friedrich Reiner (Geschäftsführer, Berufsförderungswerk Eckert) bei der Verabschiedung von Steffi Sauer. Gleichzeitig gratuliert er Gabriele Bart, die zukünftig die Ausbildungsleitung am Berufsförderungswerk übernehmen wird.

Werdegang am Berufsförderungswerk

Gabriele Bart arbeitet seit 1993 am Berufsförderungswerk Eckert und ist seitdem mit viel Freude und Motivation dabei. Direkt nach ihrem erfolgreichen Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Regensburg beginnt ihre Tätigkeit als hauptberufliche Dozentin am Campus in Regenstauf. Nach und nach übernimmt sie mehr Verantwortung, wird 1996 zunächst Abteilungsleiterin für Steuerfachangestellte und integriert 2018 die Stundenplanung in ihr Aufgabenfeld.

Seit 2021 ist Gabriele Bart Fachbereichsleiterin für kaufmännische Berufe und im Februar 2022 übernahm sie zusätzlich die Ausbildungsleitung.

Abwechslung im Beruf

„Jeder Tag bringt etwas Neues“: das ist für Gabriele Bart einer der wichtigsten Gründe, warum die Ausbildungsleitung ihr so viel Freude bereitet. Gemeinsam mit ihrem Team, geprägt von Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Expertise, hat sie sich innovative Ziele gesetzt. Bestehende Ausbildungsangebote sollen perfekt auf die modernen Rahmenbedingungen angepasst und neue

Fachrichtungen und Lehrgänge vorangetrieben werden. „Am besten gehen wir nicht nur mit der Zeit, sondern sind ihr immer einen Schritt voraus“, so Gabriele Bart.

Neue Maßstäbe in der Umschulung

„Die Pandemie hat neue Maßstäbe gesetzt - vor allem im Bereich der Digitalisierung“: Gabriele Bart will sich als neue Ausbildungsleiterin aktiv dafür einsetzen, dass die Digitalkompetenzen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen immer auf dem neuesten Stand bleiben. Außerdem engagiert sie sich gemeinsam mit Erika Dani (Leiterin Innovation und Projektmanagement, Berufsförderungswerk) dafür, regelmäßig Projekte auf den Weg zu bringen und so die Umschulungen am Berufsförderungswerk Eckert einzigartig innovativ zu gestalten. „Natürlich gibt es zahlreiche altbewährte Erfolgskonzepte, die ich auf jeden Fall beibehalten möchte.“

Nicht umsonst hat das Berufsförderungswerk so hervorragende Integrationsquoten“, merkt Gabriele Bart zusätzlich an.

Herz fit – Kopf frei

Gabriele Bart ist mit vollem Fokus bereit für neue Herausforderungen und unterstützt tagtäglich Umschüler und Umschülerinnen dabei, bestens ausgebildet in eine erfolgsversprechende berufliche Zukunft zu starten. Klar, dass man bei so viel Engagement und Verantwortung auch einmal abschalten muss. Ganz nach dem Motto der nächsten Reha-Fachtagung „Herz fit – Kopf frei“ joggt Gabriele Bart regelmäßig und träumt von vergangenen oder noch bevorstehenden Reisen – am besten direkt ans Meer.

Wir wünschen Gabriele Bart natürlich viel Erfolg, bedanken uns nicht nur für die bereits langjährige und angenehme Zusammenarbeit, sondern freuen uns auch sehr, sie als neue und innovative Ausbildungsleiterin des Berufsförderungswerkes zu begrüßen.



Friedrich Reiner (Geschäftsführer Berufsförderungswerk Eckert) verabschiedet nach 40 Jahren Steffi Sauer (ehemalige stellvertretende Abteilungsleiterin) in die wohlverdiente Rente und gratuliert Frau Bart (rechts) zur Ausbildungsleitung am Berufsförderungswerk Eckert. (Foto: Anna Stangl).





FRISCHER WIND IN DER MEDIZINISCHEN ABTEILUNG

DAS BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
HEISST EINE NEUE MITARBEITERIN WILLKOMMEN:
FRAU ANNETTE HILMER (45) TRITT IM APRIL IHRE
VOLLZEITSTELLE ALS MEDIZINISCHE LEITUNG AN.

Berufswünsche von Kindern sind oft speziell. Astronaut, Pirat oder Rennfahrer: Berufe, die man immer wieder in Freundebüchern unter „Was ich einmal werden will“ lesen kann. Auch für Frau Hilmer war immer klar, wie sie dieses Feld füllt. Schon in der Grundschule träumt sie davon, einmal Ärztin zu werden und Menschen zu helfen. Diese Vision verliert sie nie aus den Augen und 2002 geht ihr Berufswunsch in Erfüllung, denn sie schließt erfolgreich ihr Medizinstudium in Leipzig ab.



„Das Studium war eine spannende, aber auch anstrengende Zeit“, so Frau Hilmer. Es wäre aber leider überwiegend theoretischer Natur gewesen. An praktischer Erfahrung mangelt es Frau Hilmer jedoch nicht. Während eines mehrwöchigen Auslandspraktikums im Rahmen ihres Medizinstudiums unterstützte sie das Korle Bu Teaching Hospital in Accra (Ghana) ehrenamtlich. „Dieses Praktikum ermöglichte einen neuen Blickwinkel auf die Welt und vor allem die Unterschiede in der medizinischen Versorgung. Ressourcen waren begrenzt und nicht zu vergleichen mit dem vorbildlich technischen Stand, den wir in Deutschland als selbstverständlich ansehen“, so Frau Hilmer im Rückblick auf die Zeit in Westafrika.

Nach dem prägenden Auslandsaufenthalt geht ihre medizinische Karriere in Deutschland weiter. 2003 wird sie Ärztin im Praktikum am Klinikum Hof. Danach Assistenzärztin in allen Bereichen der Inneren Medizin (inklusive Intensivmedizin). 2009 erwirbt sie dann ihren Titel als Fachärztin für Innere Medizin und bleibt bis zuletzt Oberärztin in der Abteilung für Gastroenterologie, Infektiologie und Hämatologische Onkologie. Nach jahrelanger zusätzlicher Mitbetreuung der Diabetespatienten im Diabetes-Team übernahm sie außerdem nebenberufliche Tätigkeiten in einer diabetologischen Schwerpunktpraxis.

Medizinische Leitung am Berufsförderungswerk

Im April wird Frau Hilmer ihre Vollzeitstelle als medizinische Leitung am Berufsförderungswerk antreten. Seit Oktober 2021 ist sie bereits im zweiwöchigen Wechsel in der Praxis am Campus tätig. „Ich konnte langsam in die medizinische Leitung hineinwachsen. Ab April bin ich mit viel Freude und gewissenhafter Präsenz voll mit dabei“, so Frau Hilmer.

„Die medizinische Leitung verpflichtet zu großer Verantwortung“, dessen ist sich Frau Hilmer bewusst. Neben interdisziplinärer Fachkompetenz wird auch eine betriebswirtschaftliche Weitsicht und eine lückenlose Unterstützung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Berufsförderungswerks vorausgesetzt. Gemeinsam mit zwei Allgemeinärzt/-innen, 2 Neurolog*innen, 5 Medizinischen Fachangestellten, 7 Konsiliarärzt/-innen für Gutachten im Medizinischen Dienst und dem psychologischen Dienst unterstützt Frau Hilmer die Patient/-innen in der Reha- und Therapiepraxis.

„Neben der ärztlichen Betreuung fördern wir außerdem die persönlichen Voraussetzungen der Teilnehmer/-innen und unterstützen bei einer gesundheitsbewussten Lebensführung innerhalb und außerhalb der Umschulung“, erklärt Frau Hilmer.



Arbeitsalltag im medizinischen Dienst

„Im Rahmen der Sprechstunden stellen sich Patient/-innen mit akuten Beschwerden oder chronischen Vorerkrankungen vor. Je nach Beschwerden können unter anderen Laborkontrollen, Medikamentenverordnungen, EKG oder EEG Untersuchungen oder Lungenfunktionsteste durchgeführt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit von Infusionstherapien.“, so Frau Hilmer über ihren Arbeitsalltag in der Praxis am Berufsförderungswerk. Besonders froh ist sie über das Ultraschallgerät in der Praxis, da die Ultraschalldiagnostik in vielen Bereichen ein praktisches Mittel ist, um verschiedene Beschwerdebilder schnell abgrenzen zu können. Auch organisatorische Dinge wie Bestellungen, Abläufe in der Abteilung oder beispielsweise die Personalplanung obliegen Frau Hilmers Aufgabenbereichen. Weitere regelmäßige Bestandteile des Alltags als medizinische Leitung seien persönliche und digitale (Fall)-Besprechungen sowohl in der Abteilung als auch innerhalb der Fachdienste. „Die enge Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten und den Austausch mit den Ausbildungsbereichen finde ich besonders spannend. Es ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit und die Nähe zu den Rehabilitanden geht nie verloren“, so die Ärztin über die Besonderheit an ihrem Job.

Familie und Beruf

Wie vereint man nun bei so viel Engagement Familie und Beruf? Für Frau Hilmer gibt es eine ganz einfache Lösung: Hin und wieder ruft der Berg. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und den zwei Kindern verbringt sie viel Zeit in der Natur – besonders gerne in den Bergen. „Das Bergsteigen gehört auf jeden Fall zu meinen Lieblingsbeschäftigungen“, erzählt sie begeistert und auch hier hört ihr Engagement nicht auf.

Im Deutschen Alpenverein (DAV) bildet sie als qualifizierte Trainerin verschiedene Gruppen im Klettern und Bergsteigen aus.

Willkommen im Team

Wir heißen Frau Hilmer herzlich willkommen im Team und sind gespannt, wie sie mit ihren medizinischen Kompetenzen und ihrer sympathischen Art die weitere Entwicklung des Berufsförderungswerks aktiv mitgestaltet und das Wohl unserer Teilnehmer/-innen gemeinsam mit uns fördert.



ZWISCHEN EINLESEN UND VORLESEN: MIT KIND AM CAMPUS

Viele Teilnehmer/-innen des Berufsförderungswerks Eckert stellen sich gleich zwei Herausforderungen: Elternschaft und Umschulung. Doch dank der kinderfreundlichen Infrastruktur am Campus in Regenstauf funktioniert der Spagat zwischen Karriere-Neustart und Kindererziehung.

Der Alltag mit Kind kann ganz schön turbulent sein: Kind in die Kita bringen, selbst pünktlich zum Unterricht erscheinen, lernen und gleichzeitig das eigene Kind fördern. Kind, Kita und Prüfungen unter einen Hut bringen, erfordert viel Disziplin und Organisationstalent. Damit Eltern das Schiff der doppelten Belastung in einem sicheren Hafen anlegen können, leistet das Berufsförderungswerk Eckert seinen gesellschaftlichen Beitrag für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Doch was bringt ein sicherer Hafen, wenn das Kind nicht schwimmen kann?

Im Leben eines Menschen gibt es viele Dinge, die man erlernen sollte: Lesen, Rechnen, Radfahren und das Schwimmen. Viel zu viele Menschen, vor allem Kinder, verunglücken, weil sie nicht schwimmen können. Nur noch 40% der Kinder im Grundschulalter sind in Besitz eines Schwimmabzeichens: eine erschreckende Zahl, die sich durch corona-bedingte Ausfälle von Schwimmkursen und der Schließung von Schwimmbädern drastisch verschlechtert hat.

Um der steigenden Zahl der Nichtschwimmer entgegenzuwirken, startete das Physiofit Eckert bereits 2021 eine Schwimmkurs-Offensive. Seitdem finden regelmäßig Schwimmkurse im Schwimmbad am Campus in Regenstauf statt. Für Reha-Eltern, die am Berufsförderungswerk eine Umschulung durchführen, gelten ermäßigte Preise. Zusätzlich erhalten sie bei der Anmeldung zum Kinderschwimmen 10x freien Eintritt ins Schwimmbad.

Mit hohem Spaßfaktor werden in zehn Kursstunden alle nötigen Schwimmgrundlagen gelegt – mit besonderen Methoden. In der Eckert Schwimmschule lernen die Kinder in den ersten Schwimmstunden nicht schwimmen, sondern tauchen. Sie sollen sich zuerst an das Wasser gewöhnen, lernen den Kopf unter Wasser zu halten und die Luft anzuhalten. Markus Kerscher, Schwimmlehrer der Eckert Schwimmschule, erklärt: „Die Kinder haben noch nicht die Kraft und Technik, sich über Wasser fortzubewegen. Unter Wasser, wo der Wasserwiderstand geringer ist, wird es für die Kinder leichter, sich schwimmend fortzubewegen. Außerdem hat das Kind beim Tauchen Luft in der Lunge, und solange Luft in der Lunge ist, kann es nicht untergehen“.

Mit zunehmender Zeit und entsprechender Zunahme von Kraft, Sensorik und Technik lernen die Kinder dann über der Wasseroberfläche zu schwimmen. Ebenfalls besonders: Die Eckert Schwimmschule verwendet keine Schwimmhilfen. Das soll Körperbewusstsein schulen und das Selbstbewusstsein der Kinder stärken. Auch auf Schwimmbrillen wird verzichtet, damit die Kinder verstehen, dass sie sich - jederzeit und ohne Hilfsmittel - alleine im Wasser orientieren können.

„Es macht Spaß und Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Kinder dabei sind und wie sie teilweise Ängste vor dem Wasser überwinden“, so Markus Kerscher. Damit auch der allgemeine Alltagsentwurf unserer Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht baden geht, ist die Betreuung und Unterbringen unserer Rehabilitandenkinder geregelt. Das auf dem Campus angesiedelte Eckert Kinderhaus betreut Kinder zwischen einem halben Jahr bis zur Einschulung. Die Betreuungszeiten können mit dem Stundenplan abgeglichen werden, um maximale Flexibilität während der Umschulung mit Kind zu gewährleisten. Eine vorherige Anmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich. Die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern wird im Rahmen eines offenen Ganztags-schulkonzepts an der jeweiligen Schule sichergestellt.

Außerdem bietet das Eckert Physiofit in Kooperation mit „Karate Geiger“ Karate für Kinder an. Kinderkarate macht eine Menge Spaß und fördert zusätzlich die individuelle Entwicklung in unterschiedlichsten Bereichen. Gemeinsam mit Freunden lernen die Kinder nicht nur ihren eigenen Körper kennen, sondern auch die Grenzen anderer zu akzeptieren. Werte wie Verantwortung, Disziplin und ein respektvoller Umgang miteinander sind neben der körperlichen Ertüchtigung wichtige Lerninhalte. Durch das Fortschreiten der Gürtelfarben erleben die Kinder Erfolge und können so das eigene Selbstbewusstsein steigern.

Der Campus des Berufsförderungswerks Eckert in Regenstauf bietet also nicht nur Rehabilitanden ein umfangreiches Freizeitangebot rund um die Umschulung, sondern berücksichtigt auch die Kleinsten.

Eine berufliche Rehabilitation mit Kind, ist fordernd und verlangt den betroffenen Eltern viel ab. Das Berufsförderungswerk Eckert tut sein Möglichstes um sie bei diesem Spagat zwischen Einlesen und Vorlesen zu unterstützen.



Das Hallenbad im Physiofit Eckert

WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



Mehr wissen, mehr Spaß:

facebook.com/eckertschulen, instagram.com/eckert_schulen,
youtube.com/user/EckertSchulen, linkedin.com/school/eckert-schulen



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regenstein